

CDU nun auch in Brachtal

Ortsverband aus der Taufe gehoben / Ruth ist Vorsitzender

BRACHTTÄL. In Brachtal hatten die Christdemokraten noch keinen Fuß auf den Boden gebracht. Das liegt zum einen am „roten“ Bürgermeister Helmut Wegner, der seine Verwaltung und auch die Sozialdemokraten jederzeit ins rechte Licht rücken konnte. Zum anderen ist vor allem der Hauptort von Brachtal, Schlierbach, aus Tradition links, wie es auch in anderen Arbeiterwohnsitzgemeinden zu sein pflegt. Diese Bastion der Sozialdemokraten versuchten bereits erfolglos die Nachwuchs-CDUler um JU-Kreisvorsitzenden Armin Muth anzuknabbern. "Doch das hielt 20 Christdemokraten nicht ab, vor vier Tagen einen CDU-Ortsverband in Brachtal aus der Taufe zu heben. Das wiederum gab Siegfried Sümmechen, CDU-Kreisvorsitzender, Gelegenheit, per Pressemitteilung „seiner Freude darüber Ausdruck zu geben dass dies der vorletzte Ortsverband im Main-Kinzig-Kreis“ sei. Sümmechen aber hatte anscheinend ein Einsehen mit seinen Parteifreunden in Brachtal, Die „Vorletzten" aus dem Tal der Bracht sind glücklicherweise nicht „die Letzten“. Denn wer möchte schon, der. oder das Letzte sein, und wäre es auch in einer Partei, die christdemokratisch zu agieren pflegt. Denn wo christliches Gedankengut webt, ist heiliger Zorn nicht fern. Der Mann, der vor allem am „heißen Wochenende“ auf der Ronneburg von diesem biblischen Zorn gepackt worden war, Landrat Hans Rüger, ließ es sich nicht nehmen, aus Anlass der „vorletzten Christdemokraten von Brachtal ein Referat zu halten. Ihm bereite vor allem die Deckungslücke im Haushaltsentwurf 1975 eine große Sorge. Rüger konnte den Gründungs-Christdemokraten auch sagen, woher diese Sorgen kommen. „Das ist insbesondere durch die maßlose Finanzpolitik im ehemaligen Kreis Hanau entstanden.“ Auch von der Landesregierung, fühlt: sich der Mann aus dem Eselspfad in Altenhaßlau im Stich gelassen. Denn entsprechende Mittel aus Wiesbaden flössen nur sehr spärlich. Die Kassen des Landes seien: leer. Auch hier habe man, wie überall bei SPD-Regierungen, die notwendigen finanzpolitischen Maßnahmen immer, vor sich her geschoben. Interessant, so heißt es in der Pressemitteilung, sei es auch, was Rüger zum Kreiskrankenhaus in Maintal-Hochstadt zu sagen hatte. Vor August sei mit einem Bewilligungsbescheid zum Bau nicht zu rechnen. Dieser Bescheid aber bedeute dann immer noch nicht, dass auch zugleich die Finanzmittel fließen würden. Ob aber die Zugänge zur CDU in Brachtal fließen werden, scheint in den Sternen zu stehen. Die Jungen Unionisten aber wussten auch, warum ihr Häuflein, sich wieder auflösen musste. Dazu ihr Chef Muth: „Viele, die mit uns sympathisieren, haben keinen Bekennermut, weil sie befürchten, im roten Schlierbach Nachteile einzuheimen.“ Bekenner aber scheinen Vorsitzender Albrecht Ruth, Stellvertreter Manfred Eckert und Vorstandsmitglied Rudi Fehl zu sein. Sie fürchten nicht der Roten Rache.

HERBERT O. HERLES